

# Wehrführer verlor Amt wegen rechter Kontakte

## Gemeindevorstand lehnte Bestätigung für Schönauer ab

VON CLAUDIA SCHITTELKOPP

**GILSERBERG.** Die Feuerwehrmitglieder des Gilserberger Ortsteils Schönau wählen zum zweiten Mal in diesem Jahr einen Wehrführer. Der Gemeindevorstand der Kommune im Gilserberger Hochland hat die Vereidigung des im April gewählten Wehrführers zum Ehrenbeamten abgelehnt. Diese Entscheidung bestätigte Bürgermeister Rainer Barth. Der Vorstand habe bei seiner Entscheidung Gründe berücksichtigt, die in der Person des Gewählten liegen, so Barth.

Der Schönauer hatte sich in sozialen Netzwerken weltkriegsverherrlichenden Gruppen angeschlossen und Musik rechter Gruppen veröffent-

licht, darüber berichteten der Hessische Rundfunk und die Frankfurter Rundschau bereits 2010. Auch soll er öffentlich Symbole der rechten Szene getragen haben. Dennoch gilt er laut Internetauftritt der Gemeinde seit dem 26. April als Wehrführer.

Der 31-jährige Schönauer sagte, er habe ein Schreiben des Bürgermeisters bekommen, in dem ihm mitgeteilt worden sei, dass er nicht zum Ehrenbeamten ernannt wird. „Ich wurde nie gehört, konnte mich nicht äußern“, klagte er. Der 31-jährige Schönauer erklärte, er selbst wisse nicht, wie der Gemeindevorstand seine Entscheidung begründete. Zu seiner politischen Einstellung wollte er sich gegen-

über der HNA nicht äußern. Gemeindebrandinspektor Markus Böse sagte, im Dienst der Feuerwehr sei der Schönauer nie auffällig gewesen.

Der Mann erfülle aber nicht die Voraussetzungen, um als Wehrführer tätig zu sein, er habe nicht alle Lehrgänge absolviert. Elf aktive Feuerwehrleute halten derzeit in Schönau die Stellung. Der 31-Jährige will weiter im Verein bleiben: „Das bin ich der Feuerwehr schuldig“, sagte er.

Ortsvorsteher Lothar Dietrich sorgt sich unterdessen um das Ansehen des Ortes: „Ich habe Bedenken, welches Licht dies auf Schönau wirft.“ Denn rechte Umtriebe gebe es im Dorf nicht. **ZUM TAGE, HINTERGRUND**

### HINTERGRUND

#### **Bähr: Es ist eine Ausnahme**

Wählt eine Feuerwehr einen Wehrführer, stimmt der Gemeindevorstand anschließend über dessen Ernennung zum Ehrenbeamten ab. Entscheidet sich der Gemeindevorstand gegen den Wehrführer, muss die Wehr erneut wählen. Kreisbrandinspektor Werner Bähr befürwortet die Entscheidung des Gilserberger Gemeindevorstandes und trägt diese mit.

Auf jeden Fall sei solch ein Beschluss in den Kreisen der Schwalm-Eder-Feuerwehren nicht die Regel: „Es ist die absolute Ausnahme“, sagte Bähr.

Die Schönauer Wehr stimmt am Freitag, 30. August, ab 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus über einen neuen Wehrführer ab. (cls)

**ZUM TAGE**

## *Nun liegt es an der Wehr*

CLAUDIA SCHITTELKOPP ZUM  
Nein zu Wehrführer

**D**ie Entscheidung des Gemeindevorstandes zeigt, dass die Gilserberger auf dem rechten Auge nicht blind sind.

Es wurde nicht einfach aus Bequemlichkeit ein zweifelhafter Kandidat abgenickt. Vielmehr verweigerte der Gemeindevorstand einem gewählten Wehrführer, der im Verdacht steht, mit der rechten Szene zu sympathisieren, die Ernennung zum Ehrenbeamten. Nun muss neu gewählt werden. Das kratzt zwar am Image, ist aber unausweichlich!

Denn ein mutmaßlicher Rechter hat in unserem freien Land nichts in einer Führungsposition zu suchen. Rechtsextremismus ist nicht im kleinsten Verein und erst recht nicht an dessen Spitze zu tolerieren.

Nun liegt es an der Schönauer Wehr, sich zu positionieren und zu beweisen, dass Rechts kein Thema in den eigenen Reihen ist.

Es bleibt der Feuerwehr, dem Dorf und der Gemeinde zu wünschen, dass sich ein unbelasteter Kandidat an die Spitze der kleinen Wehr stellt. Denn nun geht es um mehr, als allein die Arbeit der Brandschützer zu gewährleisten. [cls@hna.de](mailto:cls@hna.de)